

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 14. April 1891.

Annahme von Inseraten Schulstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Danbe, Invalidendank, Berlin Bernh. Arnold, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiemann, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Borch & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nothaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Reklamation über die Klassensteuer.

Von Seiten der städtischen Behörden zu Stettin werden den Bürgern die Steuer-Beratungen angezeigt, wovon festgestellt ist, wieviel an Staatsteuer, um wieviel an kommunalem Zuschlag zu zahlen habe. Viele fühlen sich durch diese Veranlagung zu sehr belastet, sie wollen dagegen reklamieren. Zur Orientierung bewerten wir folgendes: Reklamationen gegen die Klassensteuer bzw. gegen den kommunalen Zuschlag zu derselben müssen im Laufe des Mai, also spätestens bis zum 31. Mai bei dem Magistrat, Abteilung für Steuer-Beratung, eingereicht werden.

Der folgende Überblick gibt an, wieviel ein Jeder nach seinem Einkommen zu zahlen hat. Wir bitten darum einen jeden seinen Steuer-ettel zu prüfen und nachzusehen, ob die zahlende jährliche Steuer seinem Einkommen entspricht. Wenn das Einkommen unter 420 Mark steigt, so ist es steuerfrei. Für das Einkommen von 420 bis 900 Mark ist die Staatsteuer erlassen, dagegen wird die Kommunalsteuer erlassen. Für Stettin beträgt der Zuschlag zur Staatsteuer nach dem vom Magistrat vorlegten Satz für das nächste Jahr 150 Prozent; danach ist die Kommunalsteuer berechnet.

Es entsprechen demnach an jährlichen Steuern einem Stufen-Einkommen Staatsteuer Kommunalsteuer von in Stettin

1	420 bis 660 M.	—	4,50 M.
2	660 — 900 —	—	9,00 —
3	900 — 1050 —	9 M.	13,50 —
4	1050 — 1200 —	12 —	18,00 —
5	1200 — 1350 —	18 —	27,00 —
6	1350 — 1500 —	24 —	36,00 —
7	1500 — 1650 —	30 —	45,00 —
8	1650 — 1800 —	36 —	54,00 —
9	1800 — 2100 —	42 —	63,00 —
10	2100 — 2400 —	48 —	72,00 —
11	2400 — 2700 —	60 —	90,00 —
12	2700 — 3000 —	72 —	108,00 —

Bon den Staatsteuern fallen für alle Stufen die drei Monate Juli, August und September aus und ist nur für die anderen 9 Monate die Steuer zu entrichten.

Wir bitten, diese Nachweisung aufzubewahren.

Jedes Einkommen von mehr als 3000 Mark ist Staatsteuersteuer, für welche ein anderer Rechts der Reklamation gilt. Jeder muss hierach prüfen können, ob eine Reklamation gesetzlich begründet und zulässig ist. Es ist dringend wünschenswert, daß unmitte Reklamationen verhindert werden, da sie die berechtigten Stellungen so ungerecht werden, daß sie auch unzweckhaft zur Geltung kommen und daß der Beweis für die behaupteten Thatsachen beigebracht werde. Jeder Reklamant muss überzeugt trog der Reklamation die verlangte Steuer bis zum Entschied auf seine Reklamation bezahlen. Bei der Reklamation muss zunächst angegeben sein, wie hoch sich das Einkommen des Reklamanten tatsächlich belasse. Bei den Beamten ist hier das Gehalt, und etwaige Mietabschläge etc., sowie das Einkommen aus Jinen, Dualistationen einzugeben; bei Gewerbetreibenden muss nach breitwirkt Durchschnitte das Reineinkommen, nach Abzug der gebunden Unkosten für Wareneinkäufe, Miete berechnet werden, doch darf die Miete für die Privatwohnung, der Wohn des Dienstmäbuchs, sowie alles, was für den Unterhalt der eigenen Familie dient, nicht in Abzug gebracht werden.

C. H. Berlin, 13. April.

Deutscher Reichstag.

97. Sitzung vom 13. April.

Präsident v. Leyer (soz.) eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Auf Tische des Bundesrats: v. Caprivi, v. Waldeborn, v. Bötticher, v. Berlepsch u. A.

Tagesordnung: Interpellation der Abg. Hake und v. Hülfst:

"Sind dem Herrn Reichskanzler Thatsachen bekannt, welche geeignet erscheinen, das vom Kriegsminister in der Sitzung vom 13. März über den Bildungsstand der österrischen Personen hohes. Namentlich die Nacharbeiten mißliegen?"

Da der Reichskanzler v. Caprivi die soziale Beantwortung der Interpellation zustimmt, erhält das Wort zur Begründung derselben der

Abg. Hake (kreis.). Derselbe verweist auf die Vorhänge in der Sitzung des Reichstages vom 13. März, in welcher der Kriegsminister zur Rechtfertigung eines Vorfalls in Aulrich, bei welchem ein Hauptmann die zur Übung eingesetzten Lehrer beleidigt haben sollte, betont hatte, daß die Hälfte der österrischen Rekruten nicht einmal den Namen des Kaisers und Königs gesagt hätten, worin somit ein schwerer Vorwurf für die österrischen Lehrer gelegen habe. Diese Erklärung habe in Ostpreußen große Erregung hervorgerufen, die sich nach verschiedenen Richtungen hin und gegeben, n. A. auch in einer Abreise an den Kaiser, die sich noch im Umlauf befindet. Der Vorwurf des Kriegsministers im Laufe des Ostpreußen einmal Vangel an Bildung und Mangel an Patriotismus. Es ist nicht anzunehmen, daß der Kriegsminister beachtigt habe, seine Landesleute zu beleidigen, indem darauf kommt, es nicht an, es könne vielmehr darauf an, daß die Lehrer objektiv gefallen sei. Es widerstrebt ihm, den Vorwurf selbst zurückzuweisen, indem er doch daran, daß die Ostpreußen bereits den Volksschulunterricht hatten, ehe er in Preußen überhaupt allgemein eingeführt war. Der Vorwurf des mangelnden Patriotismus, der in der Anerkennung des Ministers gelegen ist, ist sehr verlegend. Man begreift es in seiner Heimat nicht, daß der Kriegsminister sich einfach mit dem ihm zugegangenen Berichten begnügt habe, eine einfache Anfrage würde ihm die erforderliche Aufklärung gegeben haben. Er möchte denselben deshalb erneut, noch weitere Informationen einziehen, denn es sei schon an sich unwahrscheinlich, daß Hunderte von Rekruten den Namen des Kaisers nicht gekannt haben sollten.

Sch. wahrscheinlich sei es, daß diese Hunderte von Rekruten auf einen zusammengezogenen werden. Er habe nicht die Absicht, eine Begründung der Interpellation zu beantragen, wann die Antwort auf dieselbe nicht dazu veranlaßt.

Reichskanzler v. Caprivi: Es handelt sich in der Erklärung des Kriegsministers nur um einen Vorfall in Aulrich und ich kann deshalb nur erwählen, daß mir nichts bekannt ist, was die Anerkennung des Herrn Kriegsministers nicht rechtfertigen sollte, wenn ich sie auf diesen Vorfall beschwäre. Nach dem Berichte, der uns zugegangen ist, habe der Kommandeur zu 2 Lehrern gelagert, sie sollten nach Haupeln und den Jungen Gotteshäuschen und vor allem vaterländische Geschichte lehren. Nach dem Berichte haben von 59 diesjährigen Recruiten 23 nicht einmal den Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs gewußt. Ich weiß nun nicht, wie dieser Vorfall eine so hochgradige Erregung hervorgerufen haben soll, wenn dies nicht gerade in Gegenen der Fall gewesen sein sollte, in denen die Erregung epidemisch zu sein scheint. Wenn einmal ein Kommandeur im Eifer des Dienstes zu weit geht, so kann dies belästigend sein, aber eine ungeheuerliche Thatsache kann ich hierin nicht erkennen. Darum stimme ich dem Vorredner bei, daß sich der Kulturzustand in Ostpreußen über das Niveau des Durchschnittszustandes der Monarchie erhebt und mit den Ausserungen des Vorredners bezüglich des Patriotismus der Ostpreußen kann ich mich nur einverstanden erklären. Die Ostpreußen sind schon Lieblinge des großen Kurfürsten gewesen und im Jahre 1815 sind sie mit anerkennendem Eifer zu den Fahnens gekehrt und haben unter preußischen Feldzeichen bei Ligny und Belle Alliance gekämpft. Auch aus der neuern Geschichte kann ich bestätigen, daß das österr. Regiment in schweren Zeiten seine Schuldigkeit im vollen Maße gethan hat. Ich weiß mich also mit der Anerkennung des Herrn Kriegsministers überall eins; ich halte dies auszusprechen auch umso mehr berechtigt, als ich im Kriege gewezen bin, und ich schaue es mir zur hohen Ehre, Chef dieses Regiments zu sein. (Vorfall.)

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel nicht entsprechen, so sei dies nicht verwunderlich, denn dies stimmt mit den Ausschreibungen überein, welche die Sozialdemokraten schon seit langer Zeit über die Vorlage überhaupt kundgegeben hatten. Der Antrag Auer leide übrigens an dem großen Fehler, daß er gar keine Kontrollvorschriften enthalte, die hinsichtlich seines Antrages durchaus erforderlich seien.

Abg. Dr. Ebert (frz.) wiederholt, daß alle Gründe dafür sprechen, daß man hier Bestimmungen des § 126 den Anforderungen des Abg. Bebel

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet
von Karl Hellmer.
35) Nachdruck verboten.

Nach einer Weile hörte sie auf zu weinen; rückte sich aus ihrer liegenden Stellung empor; sie befand sich nicht im Bett, sondern lag in einem garten, weißen Morgenkleide aus der Chaiselongue. Sie blickte um sich und sah prüfend ihre Augen auf allen Gegenständen im Gemäde weinen.

"Wie schön es hier ist," flüsterte sie mit matter Stimme, "und die See, ich habe die See noch nie gesehen; Pauline, richten Sie mich ein wenig auf, damit ich Sie mir betrachten kann."

Der Rose umschlang die zarte Gestalt ihrer Gebieterin und hob sie leicht empor; entzückt ließ Marie ihre Blüte auf der spiegelglänzenden Fläche weisen; so schön hatte sie es sich nicht vorgestellt, dass sie jetzt vor sich sah. Bald aber nahm ihre Züge einen traurigen Ausdruck an, die erinnerte sich, welche Schilderung ihr einst Egon von Kreuzberg von der See gemacht; jetzt wusste sie, dass so bereit auch seine Worte gewesen, sie doch weit von der Wirklichkeit zurückgedieben. Schwiegend sah sie da und starre hinaus, während Pauline in den Hintergrund des Gemädes sich zurückgezogen hatte; zum ersten Male ward die junge Frau sich der vollen Bedeutung des Schriften bewusst, welchen sie im Moment des höchst unwillkürlichen Aufseßens gehabt, und unwillkürlich trat der Blick der stummen, starren Verzweiflung in ihre schönen Augen. Elise, die heure Elise war tot; die Freundschaft, welche, wenn auch kurz, so doch innig die beiden Mädchen verbunden, sie war dahin auf ewig.

Marie blieb allein mit ihrem Gatten, einem Mann, welchen sie achtete, bemitleidete, ja recht

gerne leiden mochte, den sie aber immer lieben konnte, vor welchem sie jedoch, wie die Verhältnisse einmal waren, sich gezwungen sah, eine Maske zu tragen, sie deren Herz töbt, sie, in deren Herzen jede Empfindung absterben, bis auf eine, die Leidenschaft für Egon, die trotz allem und allem heute noch genau in ihr lebte, wie in jener Stunde, in welcher er ihr den Schwur ewiger Liebe gethan, den er, ach, nur zu sehr, brechen sollte. Was hatte sie gethan? Sich für das ganze Leben gebunden, einen heiligen Schwur geleistet, während trotz seiner Grausamkeit, trotz der Demütigung, die er ihr zugefügt, ihr Herz immer noch in unverändertem Hingebung nur für den einen Einen stand. Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Schweigen trug an Allem Schuld. Die zärtliche Liebe einer Schwester, die treue Hingabe, der Fremden hatten sie dazu veranlaßt, den Wunsch aufzutragen, welchem Marie, überwältigt von Schmerz um die Sterbende, nachkommen war, ohne eigentlich zu wissen und zu überlegen, was sie thue. Und doch berente sie nicht das Versprechen, welches sie Elise gegeben; nur diesem war es zu danken, dass die letzten Augenblicke der Sterbenden freudig verliefen gewesen; um ihres Gatten und ihrer selbst willen trauerte sie jetzt. Komte eine in derartiger Überstürzung geschlossene Ehe glücklich werden? Würden Sie nicht beide bitter bereuen, sich unglücklich und verworfen haben?

Langsam richtete sich Marie auf ihrem Lager empor, sie fühlte sich gar zu müde, erschöpft. Pauline hatte sich inzwischen, ohne dass die Herrin es bemerkte, aus dem Zimmer entfernt. Langsam trachtete Marie, sich auf die Füße zu stellen; da sie aber gewahrte, dass ihr dies allein wegen übergrößer Schwäche nicht gelingen wollte, sprach sie nach einigen Minuten mit mattem Lächeln: "Sie müssen mir helfen, Pauline, es ist

sehr schrecklich von mir, aber ich bin so schwach, das —"

Eine Hand fasste nach der ihren, aber es war nicht diejenige Paulines, sondern eine kräftige Männerhand; ihr Gatte befand sich vor ihr.

Der Graf zog die zarte, schlanke Gestalt liebevoll in seine Arme.

"Es ist nicht Pauline, theures Kind, sondern ich bin es; sie nicht so erschreckt drein; Du bist noch sehr schwach, Pauline ist gestorben, um mir die frohe Kunde mitzutheilen, dass Dein Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen, aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand. Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

Marie lag regungslos in den Armen des Grafen; sie war zu schwach, um zu widerstehen,

aber eine Welt von Gedanken durchschwirrte ihren armen, müden Kopf. Jetzt musste sie sich gegenwärtig, ihr Herz immer noch in unveränderter Hingabe nur für den einen Einen stand.

Darauf hatte sie nicht offen und rücksichtslos mit Gräfin Elise gesprochen, diese Herrin würde dann immer stattgefunden haben; nur ihr Gedächtnis wiedererlebt, und ich eile zu Dir, mein holdes süßes Weib."

M

Bekanntmachung.
Bei dem Maschinenbau-Arbeits der unterzeichneten Werft sind drei Hülfzeichenstellen zu befreien. Die Renumeration kann event. bis 180 M. monatlich betragen. Bewerber, jedoch nur solche, welche längere Zeit in technischen Büros thätig gewesen und Angehörige des Deutschen Reiches sind, wollen sich unter Beifügung von Bezeugnissen sowie Angabe des Alters und der Militärausbildung melden.

Kaisertreue Werft Stettin.

Webers Postschule Stettin
(einzig und allein concessionirt).
Deutsche Straße 12
Sicherste Vorber. für den mittleren Postdienst.
Näheres durch Postsekretär a. D. Weber, Director.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Neue
Handwerker-Buchführung
Sehr übersichtlich und leicht zu führen.
Vollständige Anleitung und Musterblätter mit Beispielen sind bei uns oder unserer Niederlassung in allen Städten Deutschlands kostengünstig zu haben.

Verein für Handlung 1858.
Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfrei Stellen-Vermittelung.
Besetzt 1890: 3455 Stellen.
Vom 1. Januar bis 1. April d. J. wurden 2701 Mitglieder und Lehrlinge angemessen und 968 Stellen besetzt. Ende März blieben 908 Vacanz-Anträge schwach.

Unser allvereintes Mitglied und lieber Kollege, der Schriftsetzer

Otto Dornbruch
ist nach schwerem Krankenlager am 11. April, 6 Uhr Abends, durch den Tod aus dem Leben geschieden. — Auch er wurde ein Opfer der besonders im Buchdruck gewöhrte grassirenden Schwindsucht.

Eure seinem Andenken!
Der Vorstand des Vereins
Stettiner Buchdrucker.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geburten: Eine Tochter: Herr Rechtsanwalt Meier [Greifswald].
Verlobungen: Fr. Ida Hein mit Herrn Wilhelm Barth-Grimmen. — Fr. Lydia Spiegelberg mit Herrn Wilhelm Richter [Barth-Potsdam].
Fr. Anna Nagel mit Herrn Wilhelm Krämer [Barth-Bassum].

Siehejalle: Herr Rentier Fritz Müller [Greifswald]. — Herr Sekretär Gustav Clericus [Stargard]. Frau Pastor Anna Richter, geb. Freiin von Puttkamer [Alt-Betz].

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichtenfänger, Kommissar, Gabelsdorferstraße 40, gegenüber der Potsdamerstr., empfiehlt sich zur Bevörung ganzer Verbräute zu soliden Preisen.

Grabgitter und Grabkreuze
in Guß- u. Schmiedeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstslosserei
von A. Schwartz, Stettin,

gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch
fronto angehant.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstraße 23.
Bau- und Kunstslosserei/
Geldschränke
alte und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Stettiner Markt-
fahrt
am Mittwoch, den 15. April 1891,
von Podejuch nach Stettin
per Dampfer „Anna“.
Abfahrt von Podejuch: Morgens 7½ Uhr.
Rückfahrt von Stettin: 3 Uhr Nachmittags vom
Personenbahnhof Stettin-Böllwerder.
Marktfahrten werden mitbefördert.

C. Koehn.

Eine Steingutfabrik,

gelegen und noch im Betriebe, die jedoch in nächster Zeit liquidiert werden soll, ist billig zu verkaufen, eignet sich auch wegen ihrer vorzüglichen Lage zur Aufstellung eines anderen Fabrikbetriebes.

Offeraten sub J. G. 5517 befördert Rudolf

Mosse, Berlin SW.

1 kleines Garten-Grundstück
mit Wohnhaus, Stallung
u. l. w. für einen kleinen Geschäftsmann gut geeignet,
in Nieder-Zehden a. O. gelegen, ist zu ver-
pachten. Näheres in Stettin, gr. Wollweberstr. 68,
bzw. Althofstr. 20. Steinweg.

? Mir oder Mich?

Ein unentbehrlicher Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für Jeden, der ohne Kenntniß der grammatischen Regeln gern richtig sprechen u. schreiben lernen will v. Dr. Grimm. 50 Pf. — dasselbe mit Briefsteller, Titular, bür. Gesetzbuch, eingaben an Behörden etc. Freundesbuch, c. 300 Seiten, cart. 1 M. Haus- u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. 1,80 M. — Ferner Gesinde-Ordg. 50 Pf., Mietbuch 50 Pf., Feine Ton 50 Pf., Blumenprache 50 Pf., Polterabendskarte 50 Pf., Ballendir 50 Pf., Kochbuch geb. 90 Pf., 1,50 M., 4 M., Backbuch 1 M., Der Jungfr. sein Benehmen 1,50 M., Toastbuch 1 M., Der Spassvogel 1 M., Traumbuch 50 Pf., Soldatenbriefstell. 30 Pf., Schnellrechner 60 Pf. u. 1 M., Anleitung z. Wahrzagen 50 Pf., Haushaltbuch 25 Pf., Haustierarzt 25 Pf. direct geg. Marken von Otto Cray's Verlag, Kirchstrasse 23, Berlin.

Plüß-Staufer's farbloser Universal-
futter, das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten
und Leinen aller brachirenden Gütern, in
a 50 n. 80 gr. flüssig — leicht zu beziehen
in Stettin bei W. Reinecke, Drogerie,
und W. Wagner, Drogerie zum Mohren.

Wer keine Badeeinrichtung hat,
schreibe an die bekannte Fabrik L.
Weyl, Berlin W. 44. Preisest. gratis.

Bitte, lesen Sie genau.

Am besten und billigsten kauft man
Siefel, Wasche, Sotter, Sottergut,
Süte, Söhlje, Strümpfe, Strümpfe,
Schiene, Manschetten, Sotterwäsche,
Stöcke, Handschuhe, Handschuhe,
Central-Bazar. Berlinerhof. Hans Wolff.

Die Ausgabe der Loosé à 1 Mark zur XXI. Grossen Mecklenburgischen Pferde-Lotterie A. Mölling, General-Débit, Hannover.

Nachdem wir durch Umbau und Renovirung unsere Geschäftsräume der Neuzeit entsprechend hergerichtet haben, empfehlen wir als Specialitäten in grosser Auswahl:

Möbelstoffe

in Damast, Rips und Fantasie,
mtr 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3 Mk.
prima.

Teppiche, Gardinen,

Sophagrossé 2x3 Ellen, 4, 5, 6,
8, 10 Mk.
Bessere Teppiche in jeder Qualität
und Grösse vorrätig.

das abgepasste Fenster 2, 2,50, 3,
4, 5, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mk. prima,
mtr von 25 Pfg. an.

Portieren. Tischdecken.

Läuferstoffe. Posamenten.

Wilhelm Elkan Nachf.

En-gros. En-détail.

6 Grosse Domstrasse 6.

Ausstellung
Deutscher Kunst- u. Industrie-Erzeugnisse London 1891
unter dem Ehrenpräsidium Sr. Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha.
Eröffnung 9. Mai.

Schluss der Anmeldungen 20. April.

Letzter Termin für Absendung der Ausstellungsgüter 24. April. — Auskünfte beim

Kommisariat: Berlin W., Wilhelmstrasse 92 (Architektenhaus).

Bad Elgersburg im Thür. Walde.

Dr. Barwinski und Fr. Mohr's Wasserheilanstalt.

Renommierte Heilanstalt für Anwendung des gelauften Wasserheilverfahrens, der Elektrotherapie, Pneumatherapie, Massage und Heilmassage; diätetische Kuren. Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenleiden, bei chronisch inneren Krankheiten u. bei Melanozytosen. Brunnent. 1888 Östende. 520 Meter ü. M. Eisenbahnstation. Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an

Sanitätsrat Dr. Barwinski.

Hôtel-Etablissement „Herzog Ernst“

Bad Elgersburg, Thüringen.

Neue Wasserheil- und Kurankalt.

Näheres durch Max Merker.

Ziehung schon nächste Woche.

Rothkreuz-Lotterie.

Ziehung 17. und 18. April d. J.

im Rathause von Cöslin.

Loose zu 1 Mk. (100 Loosé 100 Mk.)

Für Liste und Porto sind 30 Pf. beizufügen

5 mal 1000

5 mal 500

5 mal 300

n. i. w. u. i. w. Gesammt. d. Gewinne

M. 95000

20000

10000

5000

3000

2000

1000

500

300

200

100

50

30

20

10

5

3

2

1

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0